

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Insertat
werden pro Spalte über deren Raum mit 20 Pf. für jede Zeile mit 10 Pf. berechnet und in der Expedition, von unternen Annehmlichkeiten und allen Anzeigen-Expositionen angemessen Reclamen im redactionellen Theile pro Seite 40 Pf.

Expedition:
Salze a. d. S., Neue Promenade 1.

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf.; monatlich 1 R. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.
Für die Redaction verantwortlich:
J. W. Dr. A. Wopf in Halle.

Nr. 205. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 2. September 1882.

Sedan.

Wie ein kostbares Hausgeräth, das nur bei feierlichen seltenen Anlässen aus dem Schreine hervorgeholt wird, zuoberst vom Staube gereinigt werden muß, den es trotz sorgfältiger Verwahrung angehängt hat, so bedarf der Ehre- und Freudentag des deutschen Volkes alljährlich, ehe er seinen Lauf durch die sahnengefüllten Städte und über die lobenden Berggipfel antritt, einer leichten Absäuberung, um ihn von den ungelieblichen Flecken und Verdunselungen zu befreien, die sich im Laufe der Zeit an ihn heften. Zwölfmal erst ist der Tag von Sedan wiedergekehrt und immer bringender wird es denjenigen zu wehen, die das Fest der Nation zu einem Parteifeste erniedrigen und über den echten Goldschimmer eine trübe Rosigheit ziehen wollen. Alljährlich müssen wir dies Bestreben zurückweisen und uns in dem Beschlusse fügen, den Tag in seinem ursprünglichen Geiste, in seiner ausschließlich nationalen, seine Partei ausschließlichen Weise zu begehen. Unser Fest trägt nichts an sich, was einen deutsch fühlenden Mann zurückstoßen könnte. Wenn möchten die Gegner des Reichs den Sedantag zum Feste einer besonderen politischen oder gar kirchlichen Richtung stampfen; sie würden am liebsten sehen, wenn es bei uns wäre wie in Irland, wo am Jahrestage der Schlacht am Boyne Protestanten und Katholiken mit Knitteln und Steinen übereinander herzufallen pflegen. Nichts kann geschichtswidriger sein, als dieser nachträgliche Verfeinerungsversuch gegenüber einem großen, vom ganzen Deutschland herbeigeführten Triumphe.

Vielleicht brechen die Parteien heute widerwillig zur Seite treten, sich selber den Stab. Denn sie gefiehn durch ihren Unmuth ein, daß sie daran verzweifeln, ihre Sache zum Siege zu führen, wenn das Volk, geschickt vor fremder Gewalt, geinigt unter nationalen Einrichtungen, einen Boden findet, seine geistigen Anlagen und die Triebe seiner Seele frei zu entfalten. Nichts anderes, als die siegreiche Eroberung eines solchen Bodens für die selbstlose Entwicklung unserer Nation, nichts anderes feiert der heutige Festtag. Alle diejenigen also, welche sich mit ihrem Volke eins fügen, können treulich mitfeiern, welches Geistes, welches Glaubens sie auch sein mögen. Sehr verschieden mögen unsere Hoffnungen und Wünsche sich ausnehmen, wenn wir auf die einzelnen Fragen eingehen, die unser öffentliches Leben bewegen, aber einzig sind wir, sollten wir wenigstens in der Ueberzeugung sein, daß nur das, was aus unserer freien, eignen Thätigkeit hervorgeht, das Heil bringen kann. Alle anderen Fragen kann erst die Zukunft beantworten; diesen einen Satz müssen wir schon in der Gegenwart fündlich und täglich bejahen. Ohne ihn ist kein Heil, wenigstens nicht für uns als Deutsche. Mächtiger Kulturverfall konnten wir auch in der Knechtschaft und in der Verbannung werden, aber niemals werden wir uns ohne nationale Unabhängigkeit den großen Nationen anreihen, denen die Arbeit des Menschengeheißes anvertraut ist.

Das Vertrauen in die eigene Kraft ist die Zukunft Deutschlands. Bei aller Demuth empfinden wir heute etwas in uns, was uns sagt, daß der große Sieg nicht an Unwürdig-

verschwendet worden ist. Und wir fühlen uns befürzt und gekräftigt in diesem Glauben an uns selbst, wenn wir uns an die wunderbare Geschichte der großen Tage erinnern, die uns wiederum geoffenbart hat, welcher Schlag von Tugenden in unserm Volke entspann, welche Fülle von Kräften in ihm vereint ist, und welche Leistungen ihm möglich sind, wenn Eintracht und Weisheit das Steuer führen. Nicht nur die Sicherung unserer südländlichen Grenzen gegen französische Angriffe war die Frucht des heißen Kampfes, obgleich auch ein solches Ergebnis schon an sich werthvoll genug gewesen wäre; erhebender und reicher ist ein anderer Erfolg, den wir von den französischen Feldern heimgetragen haben, das Bewußtsein, daß die kriegerische, leibliche und sittliche Kraft, welche Deutschland im Kriege erprobte, ausreichen werde, um auch im Frieden ein Werk zu gründen und zu erhalten, das solchen Anfangs nicht unwürdig sei. Nicht nur, daß wir ein Vaterland haben — daß wir ein solches Vaterland haben, ist der Grund der festlichen Freude, der Anker unserer Hoffnung, der verheißungsvolle Trost, welcher uns heute über die schmerzlichen Erfahrungen des Alltagslebens hinweghebt.

Politische Uebersicht.

Ueber die Vorgänge in Egypten wird heute folgendes gemeldet: Um den Mangel an Artillerie zu heben, hat das Arsenal von Woldmich Ordre erhalten, sofort 36 Belagerungsgeschütze verschiedener Kalibers und 1136 Artilleristen nach Egypten zu senden. — Nach einer Depesche des „Daily Chronicle“ aus Port Said vom heutigen Tage hatte Arabi Pascha einen achttagigen Waffenstillstand nachgeschickt, General Wolseley indes einen solchen abgelehnt, dagegen einen eintägigen Waffenstillstand angeboten. — Eine weitere Depesche des „Daily Telegraph“ meldet, daß General Wolseley und der Generalstab des General Galt nach Kassassin sich in vollem Betriebe. Die schottische Brigade trat gestern von Alexandria aus die Fahrt nach Kassassin an, um das Corps Wolseley's zu verstärken. Gleichzeitig sollten drei Transportschiffe mit der schottischen Brigade nach Kassassin abgehen. General Wood hat den Oberbefehl über die in der Umgegend von Alexandria stehenden Truppen übernommen, die um 1100 Mann Infanterie verstärkt worden sind. Die Engländer ziehen alle ihre Truppen bei Kassassin zusammen. Arabi verläßt seine Macht bei Tel-el-Kebir durch neue, von Kair-Dowar herangezogene Mannschaften. Die neuesten Einzelheiten über das Geseh bei Kassassin, lassen frühere Meldungen über die Größe des Erfolgs als übertrieben erscheinen. Der Verlust der Egypter wurde stark übertrieben. Die rüstigen Meldungen waren schlecht organisiert, so daß während des Geseh's Wolseley ohne Nachdruck blieb. Englische Todte wurden auf dem Schlachtfelde am andern Morgen verjümmelt vorgefunden. Auch die „Times“ findet die Meldung über den Erfolg übertrieben.

Wie es heißt, würde die endgiltige Unterzeichnung der türkisch-englischen Militärconvention erst nach Regelung der Frage betreffend die Proclamation Arabi Paschas zum Rebellen und nach Beilegung des Zwischenfalls

bezüglich der angemessenen Arbeiter stattfinden. — Ueber die Frage des Landungsortes widersprechen sich die Mittheilungen.

Aus Paris wird unter dem gestrigen Tage gemeldet: Der deutsche Turnverein konnte gestern seine Veranstaltung in seinem gewöhnlichen Local in der Rue St. Marc nicht abhalten, da der Besitzer des Local's die Hergabe desselben verweigerte und vielmehr die patriotische Liga zu einem Banquet eingeladen hatte, das dort gestern Abend stattgefunden hat und ohne bemerkenswerthen Zwischenfall verlief. Ueber das Nähere berichtet uns in der Beilage.

Der russische „Regierungsangeiger“ bringt folgende offizielle Mittheilung:

Am 28. d. abends 6 Uhr, während ein bolschewiger Gefangener in dem Garten des Gefängnisses in Saratoff einen Spaziergang machte, hielt an der Gefängnißmauer ein kleiner Wagen mit zwei Passagieren. Sofort warf der Gefangene dem ihn begleitenden Aufseher Sand in die Augen, während einer der Passagiere auf bemelben zwei Revolverhülsen abwurte und ihn sogleich verwundete. Der Gefangene sprang über die Mauer und legte sich in den Wagen, worauf alle drei Personen sofort davonliefen. Anwärter hätte sich eine Volksmenge gesammelt, welche den Dabonentenen nachjagte. Der Wagen fiel um, die Verbrecher wurden festgenommen und von der mühsamen Vollstreckung genesigt. Obwohl es der vorbeigehenden Polizei und dem Militär gelang, die Verbrecher gegen die Menge zu schützen, doch noch einer derselben infolge der erlittenen Wundwunden. Seine Verwundung konnte bisher nicht festgestellt werden. Das Individuum, welches auf den Aufseher schoss, nannte sich Peter Sergejewitsch Poljanowoff, Sohn eines Gutsbesizers aus Saratoff. Die Unteruchung ist eingeleitet.

Das „Journal de St. Petersburg“ sagt anlässlich einer Depesche aus Yokohama über die neuerlichen Vorgänge in Korea, die Gefahr eines Krieges zwischen Korea und Japan sei befristet, die Regierung des Mikado habe Genehmigung erhalten.

Deutsches Reich.

• Berlin, 31. Aug. Der Kaiser theilte heute Vormittag dem Kriegsminister v. Kamme eine Audienz, arbeitete mit dem General-Lieutenant v. Albedill und nahm die Vorträge des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen v. Boller und Geh. Hofraths Graf v. Enten. Um 1 Uhr theilte der Kaiser nach Hofabgang des Fürstbischofs von Bistum Speyer dem Reichspräsidenten, wie nummlich bestimmt, die Kronprinzessin den Kaiser zu den großen Herbstübungen nach Schlesien begleiteten. Die Prinzessin Wilhelme und die Gräfin v. Meiningen bleiben bei der Kaiserin in Potsdam. — Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin nebst der Prinzessin Luise Victoria, welche sich von Würtemberg nach Darmstadt begeben, treffen von dort am 2. Sept. früh in Potsdam ein. Die jüngsten Kronprinzen Kinder werden bereits morgen Abend von England zurückkehrend auf dem hiesigen Centralbahnhofe entlassen und sich direkt nach dem Neuen Palais bei Potsdam begeben. — Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin traf gestern Abend hier ein und reiste sofort nach Schwerin weiter, wo er bei Bromberg den Truppenübungen beizuwohnen wird. — Die Königinn von Griechenland traf incognito heute früh aus Petersburg kommend hier ein und wurde von russischen Hofkammer von Saburoff und dem griechischen Gesandten Rangabe nebst deren Attache auf dem Bahnhofe empfangen. Die Königin verließ nach dem Frühstück das erste Frühstück ein und reiste dann die Nacht nach Wiesbaden fort. Mit der Verabschiedung des Kaisers August von Würtemberg ist zugleich auch die Stelle des Oberbefehlshabers in den Marken wieder erledigt. Das Obercommando wurde zuerst durch Kobinitz-Ordre von 15 Sept.

[49] Der Lohn der Sünde.

Roman nach dem Englischen von Eder Kriebl.

(Fortsetzung.)

„D. nicht im Geringsten, Ma'am,“ sagte die Andere, die eine brennende Negerin war, die Ursache dieses eigenthümlichen Besuchs zu ergründen. „Wenn Mr. Butler nicht ein Wittwer wäre, würde ich gewiß denken, es sei die Mutter dieses Mädchens,“ dachte sie und sie meinte Grace Butler mit „diesem Mädchen.“ „Wollen Sie nicht eine Schale Thee annehmen? Ich habe eben heißes Wasser aufgeschossen.“ „Danke Ihnen; ich will es, wenn es Ihnen nicht zu viele Mühe macht. Meine Nerven sind nicht stark, und es wird mir gut thun.“

Während die Gattin des Thürhüters geschäftig war und eine Schale und eine Untertasse, Milch und Zucker hervorholte, öffnete sich die Thüre des kleinen Besuchszimmers und Gayreth, der nicht von der Gegenwart der Fremden wusste, trat ein und sagte:

„Mutter, Mutter! Ist es denn erst vier Uhr? Wie die Zeit sich hinschiebt! Ich wollte, beim Himmel, es wäre morgen um diese Stunde. Dann würden wir es wissen.“

Jetzt bemerkte er den Besuch, stand still und erödete. Die hübsche Lady mit den rothen Wangen, den hellen Augen und dem reichen Kleide erblickte sich, that einen Schritt gegen ihn, zog sich dann wieder zurück und setzte sich nieder.

Gayreth, nicht angenehm berührt davon, seine Gedanken in Gegenwart einer Fremden ausgeprochen zu haben, zog sich etwas verwirrt in das Besuchszimmer zurück und schloß die Thüre hinter sich.

„Das, das war mein Gayreth,“ sagte Mrs. Thorne. „Und hier ist Ihre Thee. Was denken Sie von ihm?“

Die Lady antwortete nicht. Sie war mit geschlossenen Augen auf ihren Stuhl zurückgelehnt und schien einer Dnmacht nahe.

Mrs. Thorne setzte den Thee bei Seite und nahm etwas Wasser, von welchem sie in das zarte Angeicht prengte. „Oben Sie mir den Thee,“ sagte die Besucherin, gegen die Schwäche kämpfend, welche sie überkommen. „Er wird

mich beleben, und dann bitte ich, daß Sie mich zu meinem Wagen geleiten. Ich habe manchmal viele Anfälle von Schwäche. Ihr Sohn ist ein edler — ein sehr vornehm aussehender junger Gentleman. Wenn ich ihn kennen würde, wäre ich ihm sehr zugethan.“

Sie trank einen Theil des Thees, erhob sich, nahm Mrs. Thorne's Arm und ließ sich langsam zu dem Wagen führen, der an dem Trottoir stand.

„Neben Sie wohl, Mrs. Thorne. Wir werden uns wiedersehen,“ waren ihre Abschiedsworte.

„Was hat das zu bedeuten?“ fragte sich die Gattin des Thürhüters, als sie nach ihrer Küche zurückging. „Es verwirrt mich. Sie sah wie die Gesundheit selber aus als sie hereintrat, und dann — Was suchte sie nur hier? Gayreth?“ rief sie, die nächste Thüre öffnend, „sie ist fort. Wolltest Du etwas, Gayreth?“

„Nichts, Mutter. Der Tag vergeht mir nur so langsam. Es ist nichts so schwer, wie eine solche Spannung zu ertragen. Ich habe meine Papiere in Ordnung gebracht und meine kleinen Vorbereitungen beendet, so daß — wenn ich nicht zurückkehre — sie Dir aus dem Wege sein werden. Mutter, ich fühle mein Herz schwer. Ich fühle, daß man mich verurtheilen wird. Der Beweis ist ganz genügend. Ah, hier kommt mein guter Freund! Ich fenne keinen Sprit. Mutter, ich werde Mr. Nephews bitten, zum Souper bei uns zu bleiben. Das giebt eine Abwechslung. Wie uns etwas Gutes — um feinetollen.“

Mit einem heiteren Geichte öffnete Gayreth die in die Vorküche führende Thüre und Josef Nephews kam herein, ihm die Hand entgegenstreckend.

„Nun, mein Junge,“ sagte er, und seine Augen ruhten freundlich, aber scharf forschend auf dem Angesichte des jüngeren Mannes, „ich schätze, daß Sie jetzt Ihre Meinung und Absicht geändert haben. Ah, Mrs. Thorne, wie geht's?“

Sie schüttelte ihm die Hand und zog sich nach der Küche zurück. „Sagen Sie mir, daß Sie Ihre dealteste Idee ausgegeben haben, und die Welt morgen mit einer unerwarteten Entfaltung überraschen wollen. Einen Mörzler aus sich zu machen, ist schöner in der Theorie als in der Praxis.“

„Ich kann meinen Entschluß nicht ändern, Mr. Nephews. Das einzige Abwarten, welches ich fühle, ist, daß ich den Wünschen eines Mannes exponiren muß, den ich so liebe und hochachte, wie Sie!“

„Ich sage Ihnen, die Sachen stehen schlimm für uns, Gayreth.“

„Ich weiß es.“

„Dannoch bestehen Sie darauf, sich stillschweigend zum Verbrecher zu machen, um einen anderen zu beschirmen?“

„Ich kann nicht anders. Es ist mir unmöglich. Ich habe keine Wahl.“

„Das würden nicht viele Söhne thun für einen Vater.“ Keine Antwort folgte.

„Wollen Sie, daß ich David Thorne in Verhaft bringe?“

„D. Mr. Nephews, Sie wissen, mein Vater ist nicht der Schulde.“

„Wer ist es dann?“

„Ich will diesen Gegenstand nicht mit Ihnen discutiren. Es belümmert uns Beide. Warum es nicht lieber unterlassen?“

„Und ich soll Sie gerabeweg ins Gefängniß gehen, sich ruiniren lassen?“

„Dem ist nicht abzufelsen.“

„Sagen Sie sich mir gerade gegenüber hier an diesem Tische, Gayreth. Ich will Ihnen jetzt etwas sagen. Ich habe in diesem Falle nicht die Mollie eines Detectivs gespielt, ohne Entdeckungen zu machen. Ich kann Ihnen die Parteien nennen, welche Sie schlingen wollen.“

Bekanntmachung.

Das aus der **Emil Salomon'schen** Concurramasse herrührende Lager und andere Waaren werden in den
bisherigen Localitäten Leipziger-Straße Nr. 4
!!! zu Taxpreisen ausverkauft !!!

Das Lager besteht aus:

Laden I. Herren-Garderobe:

Große Auswahl completer Anzüge, Reiseröcke, Sommer- und Winter-Heberzieher, Schlaf Röcke, Zoppen, Weinkleider, Knaben-Anzüge in allen Größen 2c. 2c.

Laden II. Damen-Confection:

Sommer-Umhänge und Paletots, Regen- und Brunnen-Mäntel, Radmäntel, Sammet-Paletots, Winter-Paletots, Dollmanns, Mädchen-Paletots und Regenmäntel 2c. 2c.

Tuche und Buckskins unter Garantie.

Verkaufsstunden: werktäglich Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr.

Den Empfang der neuesten Muster in

Herbst- und Winter-Stoffen

zeigen wir hierdurch ergebenst an.

Klos & Co., Schneidermeister, Leipzigerstraße 5.

Den Empfang der
neuesten Herbst- u. Winterstoffe
 zur Anfertigung
feinster Herrengarderobe
 zeigt ergebenst an
J. Matthäus,
 Halle a. S., Barfüßerstraße 2.

Größtes Lager von Mund- u. Ziehharmonikas.

Harmonikas in 100 verschiedenen Sorten, ein-, zwei- und dreitour'g, neueste Muster und beste Qualität zu **Fabrikpreisen**. Alle vorhandenen Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt. (Alle Harmonikas nehme in Zahlung).

Gustav Uhlig, Harmonika-Fabrik,
 Halle a. S., untere Leipzigerstraße.

Trommeln

für Krieger- und Turnvereine, beste Qualität, sowie Schüler- und Kinder-trommeln stets in größter Auswahl am Lager bei

Gustav Uhlig,
 Halle a. S., untere Leipzigerstraße.

Krieger- und Turn-Vereine

empfehle mein reichhaltiges assortirtes Lager in Farbenbändern und Vereinsabzeichen aller Arten, Kriegsdenkmünzen und Ordensbänder.

Gustav Uhlig,
 Halle a. S., untere Leipzigerstraße.

Rester

sowie ältere Muster

Tapeten, Stoffen u. Teppichen

zu sehr billigen Preisen

F. A. Schütz,

Halle a. S., Brüderstrasse 2.

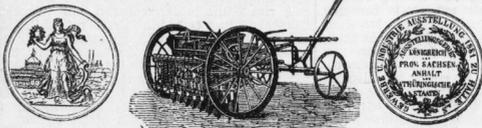
G. Assmann,

Markt Nr. 17, neben der Kirchothek.

Großartige Auswahl in den Kleiderstoffen, sowie alle Neuheiten in

Damen-Mänteln

und die allerbilligsten Preise.
Kragen-Double-Mäntel
 a Stück 20 Mark, um damit zu räumen.



Höchste Auszeichnung:

Grosse Silberne Staats-Medaille

Er. Majestät des Deutschen Kaisers

„Für Verdienst um die Landwirtschaft.“

F. Zimmermann & Co., Halle a. S.

Special-Fabrik für Drillmaschinen, Maschinen und Apparate für die Zuderriiben-Cultur, empfehlen zur bevorstehenden Saison:

Drillmaschinen von 3 bis 12 Fuß

Saurebreite, Wölfel- oder Schöpfrad-System, allen Wirtschaftlich-Verhältnissen entsprechend, mit oder ohne **Huber-Vorrichtung** zum häuslichen Ziehen der Mühlern. **Handdrillmaschinen** für Garten- und Gemüsebau, Schrotmaschinen, von 1-9 Reizen.

Anfang August d. J. wurde die **10,000ste (Zehntausendte)** Drillmaschine fertig gestellt, ein Resultat, wie es noch von keiner Drillmaschinen-Fabrik Deutschlands seither erreicht wurde, und selbst im Auslande (England) zu den Seltenheiten gehört.

Düngerstreuer

neuen Systems, für ein Zugthier. Auskunst und Cataloge gratis und franco.

1881 prämiirt mit den ersten Preisen auf allen großen Ausstellungen: Halle a. S. Erster Preis; große goldene Medaille. Große internationale landw. Ausstellung **Darmstadt**: Erste und einzige Auszeichnung für Drillmaschinen, große goldene Medaille. **Malmö** in Schweden: Erster Preis, große silberne Medaille.

Concurrenzen von Drillmaschinen in Orignon und Alençon in Frankreich, große goldene und silberne Medaillen 2c. 2c.

Sedanfeier im Stadtgarten

Sonntag den 2. September 1882. Für angenehme Ueberraschungen ist geforgt.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Löbejün. Schützenhaus.

Sonabend den 2. September zur Sedanfeier

Großes Extra-Instrumental- u. Vocal-Concert,

ausgeführt v. hiesigen Bergbauhilfs-Corps unter Leitung ihres neuen Capellmeisters **W. Müller** und unter gütiger Mitwirkung des hies. Gesangs-Vereins (gem. Chor) unter Leitung ihres Dirig. **Hrn. Cantor Mühlner.**

Anfang 1/8 Uhr. Nach dem Concert **Ball.** Hierzu laden ergebenst ein **Schnaaf. W. Müller.**

Ammendorf. Goldener Adler.

Sonntag den 3. Septbr. Tanzmusik. **Otto Feldmann.**

Krieger-Verein Ammendorf.

Zur Feier des Tages von Sedan **Grosser Ball.** Der Vorstand.

Krieger-Verein Stummsdorf-Verben.

Sonabend den 2. September er. **Sedan-Feier:**

Abende. — Nachmittags 4 Uhr Festzug nach der Friedenseiche. — Festschmaus. — Bei einbrechender Dunkelheit Tanz nach dem Hüttenplatz. — Feuerwerk. — Feierhafte Beleuchtung des Platzes. — Anfang mit Musikbegleitung.

Von abends 8 Uhr an im Schaulustigen Locale in Stummsdorf **Festessen und Ball.**

Nietleben.

Zur Sedanfeier am 3. u. 4. Septbr. laden ergebenst ein **Die Gastwirthe, Berndorf und Männicke.**

Bruckdorf. Red. Grosse.

Sonntag den 3. September ladet zur Tanzmusik ergebenst ein **Ed. Grosse.**

Geste Sonntag, v. früh an Bötterschänke. Für den Interesentheil verantwortlich **H. König** in Halle.

Mit Beilagen.

Leop. Rosenberg,

gr. Klausstraße 41 (Stadt Zürich), empfiehlt als ganz besonders preiswerth:

Gardinen.
 Null-Gardinen Meter 30 &
 Zwirn-Gardinen, doppelt hochirt, Meter von 30 &
 Engl. Tüll-Gardinen um damit vollständig zu räumen, so lange der Vorrath reicht, das Fenster von 4 & an.
 Gardinen-Messer zu jedem nur annehmbaren Preise.

Decken.
 Große leinene Damast-Tischdecken 1 & 75 &
 Tuch-Tischdecken mit Seide gestickt 2 &
 Große Cachemire-Decken 2 &
 Elegante Woll-Decken 4 &
 Vanille- und Jute-Decken von 2 &
 Waffeltischdecken mit langen Franzen von 1 & 75 &
 Gärteldecken 25 & Tüll-Decken 20 &

Wäsche.
 Kinderhemden 25 & Mädchenhemden mit Spitzenbesatz von 50 &
 Knabenhemden von 50 & **Größe Damenhemden** 1 & 25 &
 Herrenhemden 1 & 50 & **Oberhemden** mit Back leinen Einloß von 2 & 50 & ab **Herrentragen** in größter Auswahl 1/2 Dgd. 1 & 50 &
Knaben-Chemisettes von 25 & **Herren-Chemisettes** von 50 &
Damen-Tragen in größter Auswahl von 10 &
 Das Neueste in **Damen-Hemden, Spitzen** und **leinenen Shawls, Herrenschratten** und **Shirts, Dowls, Chiffon, Shirting** billiger als jede Concurrenz.

Aufträge nach außerhalb werden bestens effectuirt.

Schleiftau bei Halle a. S., Bahnstation.
 Sonntag den 3. September ladet zur Tanzmusik (Sedanfeier) freundlichst ein **A. Müller.**